

# Elfriede Hellinger erinnert an „die gute alte Zeit“

92-Jährige stellt auf 200 Seiten „Alt Leimen“ vor – Es geht um Menschen, Gebäude und Ereignisse

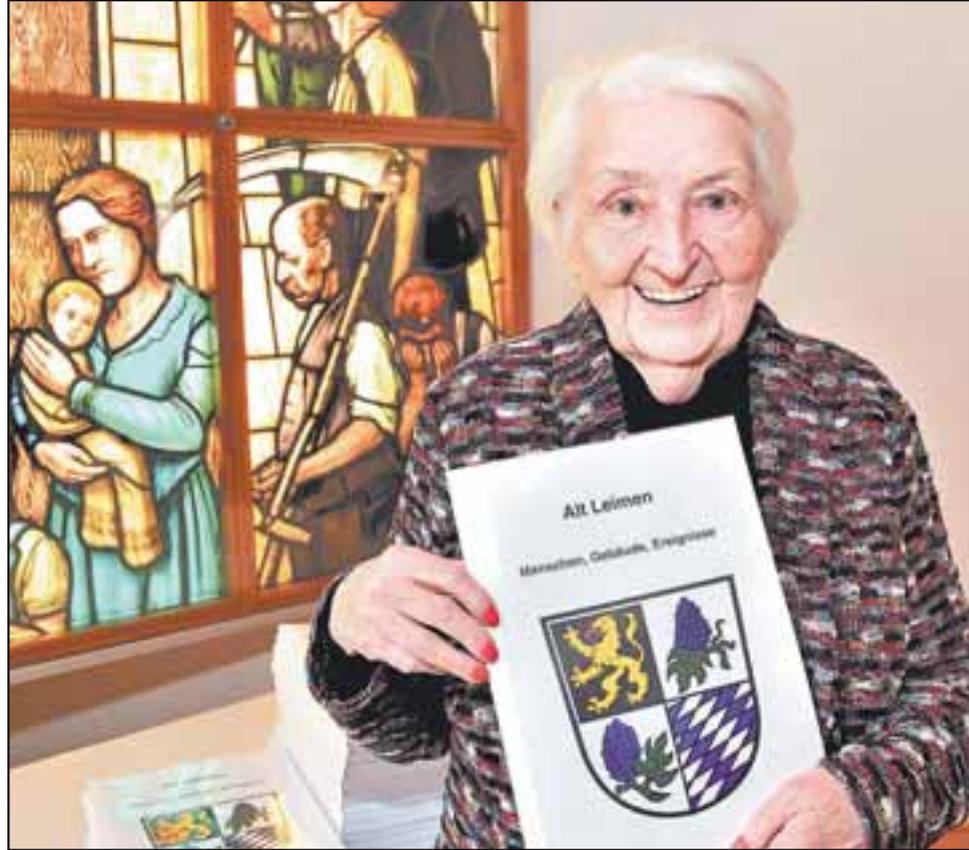
Von Sabine Geschwill

**Leimen.** Erinnerungen an „die gute, alte Zeit“ kann man mündlich überliefern oder schriftlich im Buchformat für die Nachwelt festhalten. Elfriede Hellinger bevorzugt Letzteres zur Dokumentation. Ihren 92. Geburtstag, den sie dieser Tage mit vielen Gästen im Philipp-Melanchthon-Haus feiern durfte, nutzte die gebürtige Mannheimerin, um ihr neuestes Werk vorzustellen. In ihrem mittlerweile dritten Heimatbuch blickt sie auf 200 Seiten auf „Alt Leimen“.

Der von Elfriede Hellinger gewählte Untertitel „Menschen, Gebäude Ereignisse“ verrät auch gleich die ganze Bandbreite des Inhalts. „Ich wollte dokumentieren, wer hier in Leimen einmal gelebt hat und wie es früher einmal ausgesehen hat“, erklärt sie. Ihr erstes Buch über Leimen widmet sich auf mehr als 140 Seiten der „Leimener Dorfgeschichte 1945“. Ihr zweites Werk, das sie im letzten Jahr herausgebracht hat, hält auf 122 Seiten „Leimener Schulgeschichten“ fest.

Die Idee zu dem Buch über „Alt Leimen“ sei von Leimens Stadtarchivar Harry Bossert gekommen, ließ Elfriede Hellinger wissen. Dieser habe sie bei ihren Recherchen zu ihren vorangegangenen Büchern dazu ermuntert, in einem Werk den geschichtlichen Fokus auf besondere Menschen, Ereignisse, Straßen und Gebäude zu legen. Bei ihrem jüngsten Blick in die Vergangenheit und der geschichtlichen Dokumentation Leimens wurde die vielfach aktive Seniorenbeirätin und Leiterin der evangelischen Seniorennachmittage, die seit mehr als 70 Jahren in der Geheimrat-Schott-Straße in Leimen zu Hause ist, von Seniorinnen der evangelischen Kirchengemeinde unterstützt. Hellinger hat mit Helma Adam, Lotte Schleid, Luzie Nägele und Ingrid Lingg kundige Ur-Leimenerinnen zur Seite, die ihr einiges über das Leimen ihrer Kindheit erzählen konnten.

Geschichten, Daten, Bilder und kuriose Fundstücke hat Elfriede Hellinger gesammelt, im Stadtarchiv gestöbert und so etliches Interessantes aus früheren Tagen Leimens zusammengesucht, das sonst



Stolz präsentiert Elfriede Hellinger ihre neueste Veröffentlichung zur Stadthistorie. Foto: sg

in Vergessenheit geraten würde. Viele Stunden saß sie an ihrem Computer, um 200 Seiten mit Worten und Bildern zu füllen. In dem Buch erinnert sie an verdiente Bürger wie die Ärztin Dr. Ulla Schirmer oder Georg Ludwig Menzer, der sich um die Ortsgeschichte verdient gemacht hat. Nachzulesen ist auch, dass ein gewisser Julius Diebold in Leimen als erster ein Auto besaß, eine Fahrschule eröffnete und den Leimenern den Umgang mit dem Auto beibrachte.

In Bildern und Textbeiträgen wird auch an markante Gebäude wie den „Deutschherrenhof“, ein Hofgut der Ordensritter, in der Turmgasse erinnert sowie an die Bebauung der heute viel befahrenen Rohrbacher Straße, die vor rund 100 Jahren nur ein einfacher Feldweg war. Auch Ereignisse aus der neueren Zeit

wurden von Elfriede Hellinger zum Nachlesen festgehalten, wie beispielsweise die erste Ausgabe der Rathaus-Rundschau im Jahre 1952 und die Festlichkeiten zur 1200-Jahr-Feier in Leimen im Jahr 1991.

Der besondere Dank der Autorin gilt Harry Bossert vom Stadtarchiv, der ihr den Anstoß für das Buch gab und mit half, passendes Bildmaterial herauszusuchen, sowie der Stadt für die wohlwollende Unterstützung. Das interessante Nachschlagewerk, gespickt mit Bildern und Geschichten wurde in einer Auflage von 200 Stück gedruckt und kann gegen eine Spende bei Elfriede Hellinger oder jeden Donnerstag ab 14.30 Uhr beim Seniorentreff der evangelischen Kirchengemeinde im Philipp-Melanchthon-Haus erworben werden.